

ENERGIE KONFERENZ 2016



Anspruchsvolle Klimaschutzziele für Strausberg?

Dr. Hans-Dieter Nagel

Vorsitzender des Agendabeirats der Lokalen Agenda 21 Strausberg

Strausberg, 03.11.2016

Beiträge zu Klimaschutz und Energiewende



Handlungsfeld Energie, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel (3.2)

Ziele

- ▶ Senkung des pro-Kopf-Energieverbrauchs in Strausberg um etwa 1 % pro Jahr (1. Strausberger Energiekonferenz, Juni 2009),
- ▶ Verringerung des CO₂-Ausstoßes in Strausberg jährlich um ca. 1.500 Tonnen (Initiative „Energie-Effizienz-Region Strausberg“).

Indikatoren

- ▶ Entwicklung des Stromverbrauchs (% im Vergleich zu 2009)
- ▶ Senkung der CO₂Emissionen bei der Stromerzeugung (% im Vergleich zu 2009)
- ▶ Anteil Bioenergie bei Fernwärmebereitstellung
- ▶ Entwicklung der Photovoltaik (Anzahl der Anlagen)

Beiträge zu Klimaschutz und Energiewende



ÖKO-DATA Strausberg

Stadt Strausberg
Lokale Agenda 21
Agendabeirat



Neue Perspektiven wagen Strausberger Nachhaltigkeitsbericht 2015/2016

- Entwurf -

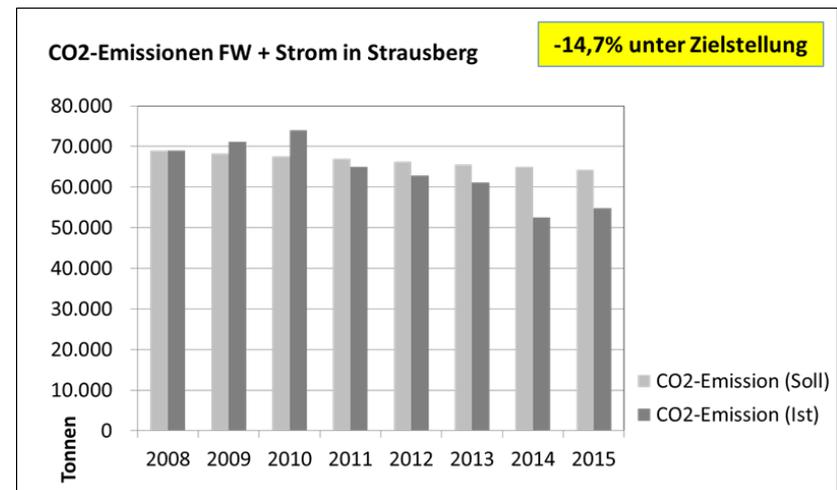
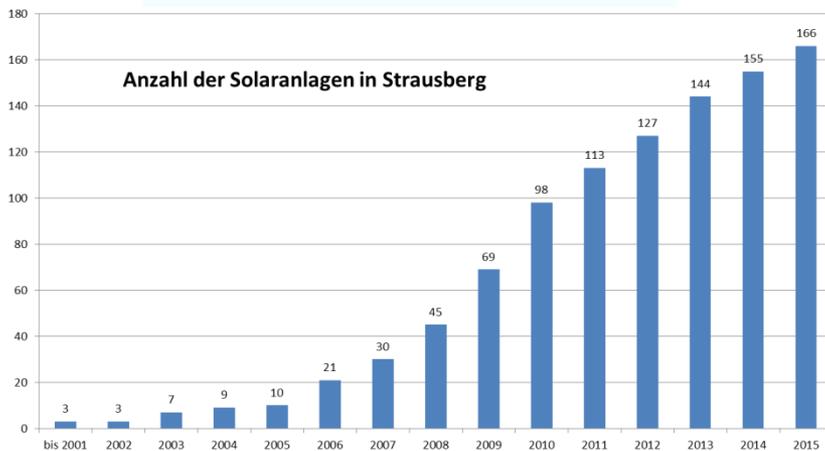
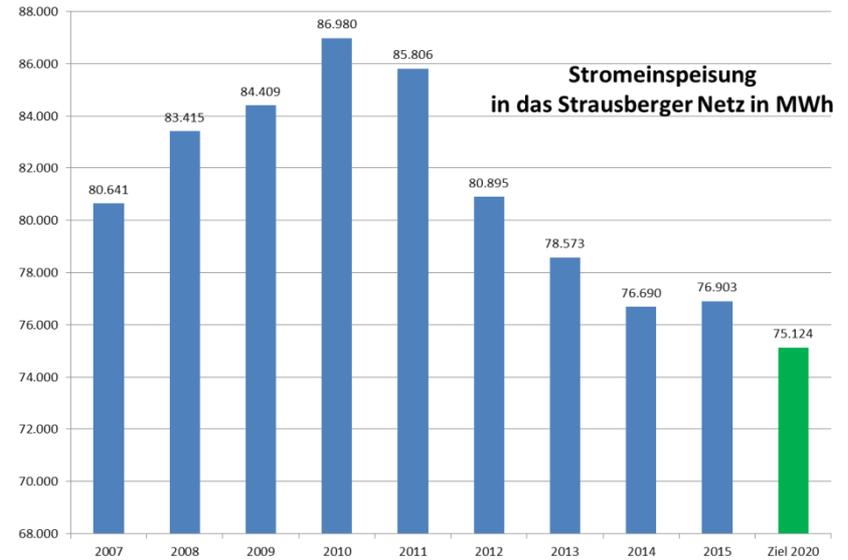
Das Projekt wurde gefördert vom
Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft
des Landes Brandenburg für die Aktion Nachhaltige Entwicklung – Lokale Agenda 21
durch Mittel aus der Konzessionsabgabe Lotto



LAND
BRANDENBURG
Ministerium für Ländliche
Entwicklung, Umwelt und
Landwirtschaft

agathaven GmbH | Strategische Landnutzung
Eisenwalder Str. 54 | 13124 Münchenberg
E-Mail: tourne@aktion-brandenburg.de | Web: www.aktion-brandenburg.de
Tel: +49 (0) 33412 82 467 | Fax: +49 (0) 33432 82 136





Beiträge zu Klimaschutz und Energiewende

Anteil der Bioenergie an der Fernwärmebereitstellung < 10%

Jahr	Stromeinspeisung Stadt Strausberg [MWh]	Wärmeeinspeisung Stadt Strausberg [MWh]	CO ₂ -Emissionen Stadt Strausberg [g/kWh]	CO ₂ -Emissionen für Deutschland [g/kWh]
2007	80.641	davon aus Bioenergie in Klammern	327	541
2008	83.415		307	506
2009	84.409	132.787	306	508
2010	86.980	144.481	316	497
2011	85.806	120.626	281	503
2012	80.895	122.238	286	522
2013	78.573	127.830	266	511
2014	76.690	112.417 (8.494)	269	508
2015	76.903	116.036 (9.055)		

Beiträge zu Klimaschutz und Energiewende

3.2 Energie, Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

3.2.1 Nachhaltigkeitsziele

3.2.2 Indikatoren

3.2.2.1 Entwicklung des Stromverbrauchs

Bewertung



3.2.2.2 Senkung der CO₂-Emissionen bei der Energieerzeugung

Bewertung



3.2.2.3 Anteil der Bioenergie an der Fernwärmebereitstellung

Bewertung



3.2.2.4 Entwicklung der Photovoltaik

Bewertung



...ist das genug?

...welche anspruchsvollen Ziele bis 2030?

...wie passen unsere Ziele in die Strategie von Bund und Land?

Das **Energiekonzept der Bundesregierung** sieht vor, dass der Primärenergieverbrauch bis zum Jahr 2020 um 20% und bis 2050 um 50% jeweils gegenüber dem Verbrauchsjahr 2008 gesenkt wird.

Der Anteil an KWK-Stromerzeugung soll bis zum Jahr 2020 auf 25% steigen.

Quelle: Daten zur Umwelt 2015, UBA 2015

Beiträge zu Klimaschutz und Energiewende



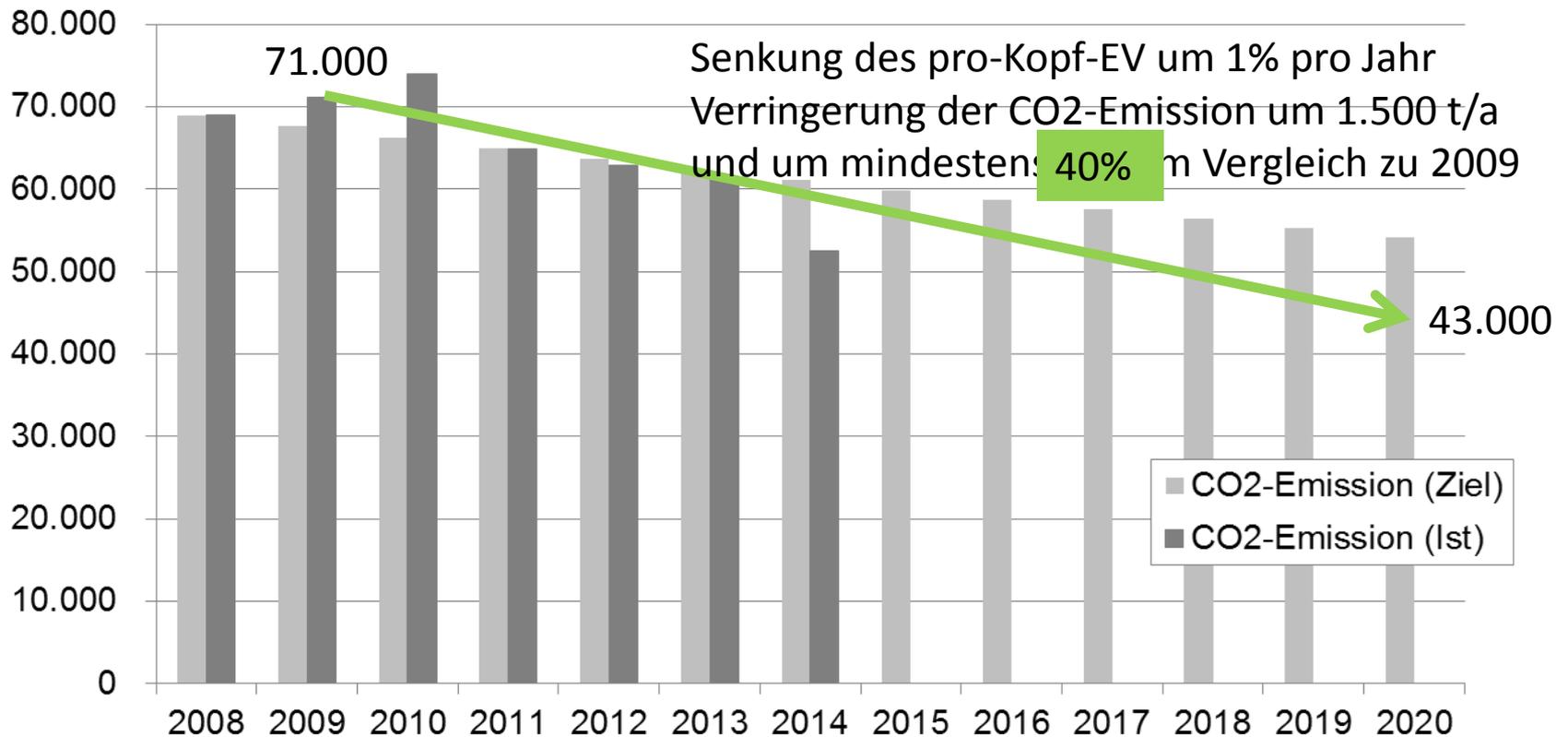
Die **Energiestrategie 2030 des Landes Brandenburg** enthält die Zielstellungen

- bis zum Jahr 2030 Senkung des Endenergieverbrauchs um ca. 23 % gegenüber 2007, das entspricht einer Senkung um durchschnittlich ca. 1,1 % pro Jahr,
- Erhöhung des Anteils Erneuerbarer Energien am Endenergieverbrauch des Landes auf 40 % bis zum Jahr 2030,
- Reduktion der absoluten CO₂-Emissionen um 72 % (gegenüber 1990) bis zum Jahr 2030.

Für **Strausberg** wird **gegenwärtig die Lokale Agenda aktualisiert** und dabei die nachhaltige, zukunftsfähige Entwicklung bis 2030 ins Blickfeld genommen. Entsprechend dem Erfüllungsstand bisheriger Ziele der Lokalen Agenda wird vom Agendabeirat angeregt, über deren Anhebung nachzudenken. Damit würde Strausberg auch einen größeren Beitrag zur Einhaltung des sogenannten 2-Grad-Zieles auf internationaler Ebene leisten.

Beiträge zu Klimaschutz und Energiewende

CO₂-Emissionen aus Fernwärme- und Stromverbrauch in Strausberg (Tonnen pro Jahr)



Das Motto der Lokalen Agenda lautet



Global denken – lokal handeln

Meilensteine

1992 Agenda 21 auf UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro beschlossen.

In Deutschland leiten viele Bundesländer Agenda-21-Prozesse ein; nach dem Grundsatz der kommunalen Selbstverwaltung entscheiden Städte, Gemeinden und Landkreise eigenverantwortlich über ihre Beteiligung.

1999 Netzwerk „Brandenburgische Werkstatt Lokale Agenda 21“ von Akteuren aus Städten/Gemeinden, Landkreisen sowie Wissenschafts- und Bildungseinrichtungen gegründet.

2001 Aktion „Nachhaltige Entwicklung – Lokale Agenda 21 im Land Brandenburg“ durch das Umweltministerium zur Unterstützung der lokalen Initiativen gestartet.

Eine Lokale Agenda 21 wird für Strausberg entwickelt und von den Stadtverordneten beschlossen.

2002 „Nationale Nachhaltigkeitsstrategie“ von der Bundesregierung beschlossen. Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung in Johannesburg mit Johannesburg-Deklaration der Staats- und Regierungschefs für Nachhaltige Entwicklung und Johannesburg-Aktionsplan.

2006 Verein zur nachhaltigen Lokal- und Regionalentwicklung im Land Brandenburg e. V. gegründet. Er unterstützt und vernetzt die Aktivitäten zur Lokalen Agenda 21.

2011/12 Nach 10 Jahren Lokale Agenda 21 in Strausberg wird Bilanz gezogen und die Lokale Agenda 2020 in breiter Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger, von Unternehmen und Vereinen sowie der Stadtverwaltung erarbeitet. Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom 29.03.2012.

2012 Start der Diskussion zur Erarbeitung einer Nachhaltigkeitsstrategie für das Land Brandenburg.

Rio+20, die Nachfolgekonferenz in Rio de Janeiro soll sich unter Beteiligung vieler Staats- und Regierungschefs drei Themen widmen: der Entwicklung einer „grüneren“ Wirtschaft, dem Kampf gegen die Armut sowie dem institutionellen Rahmen der nachhaltigen Entwicklung, also der Einbindung des Leitbilds in den politischen Systemen der UN-Mitgliedsstaaten und auf internationaler Ebene. **Rio+20** soll außerdem bilanzieren, wie weit die Agenda 21 in den vergangenen zwanzig Jahren in der Praxis umgesetzt und was damit erreicht wurde.



Global denken – lokal handeln

meint auch

- den Einkauf in der Nähe zu erledigen,
- bewusst die kurzen Wege den langen vorzuziehen,
- einheimische und lokal produzierte Produkte zu bevorzugen,
- sich an den Geschehnissen vor Ort zu beteiligen,

zusammengefasst also

bürgerschaftliches Engagement vor Ort und für den Ort Strausberg

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Anregungen und Hinweise bitte an
information@oekodata.com